

Christus mit einer Krone mit Bügel, ebenfalls mit Schwert und Reichsapfel; der Hl.-Geist mit einem Kronreif mit Flämmchen, in der Rechten einen Lilienstengel, in der Linken den Reichsapfel. In den Ecken zwischen den gekräuselten Wolkenkämmen die Evangelistensymbole mit (leeren) Spruchbändern, dazwischen Cherubsköpfe (Fig. 70).

Fig. 70.



Fig. 70. Baden, Pfarrkirche St. Helena, Töpferaltar (S. 39).

Literatur: KURT RATHE, in Kunstblätter des Vereines zum Schutz und zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Wiens und Niederösterreichs. Taf. VII und VIII (1910) mit weiterer Literaturangabe.

Sogenannter Töpferaltar von der Töpferinnung, um 1500 gestiftet und in der Stephanskirche in Wien aufgestellt. Nachdem 1745, 1. X., Papst Benedikt XIV. mit der Konstitution „Sollicitudini nostrae“ die Darstellung des Hl.-Geistes in menschlicher Gestalt untersagt hatte, wurde der Altar 1750 um 50 fl. an Herrn Anton von Quarient verkauft und von diesem in der St. Helenakirche in Baden aufgestellt.